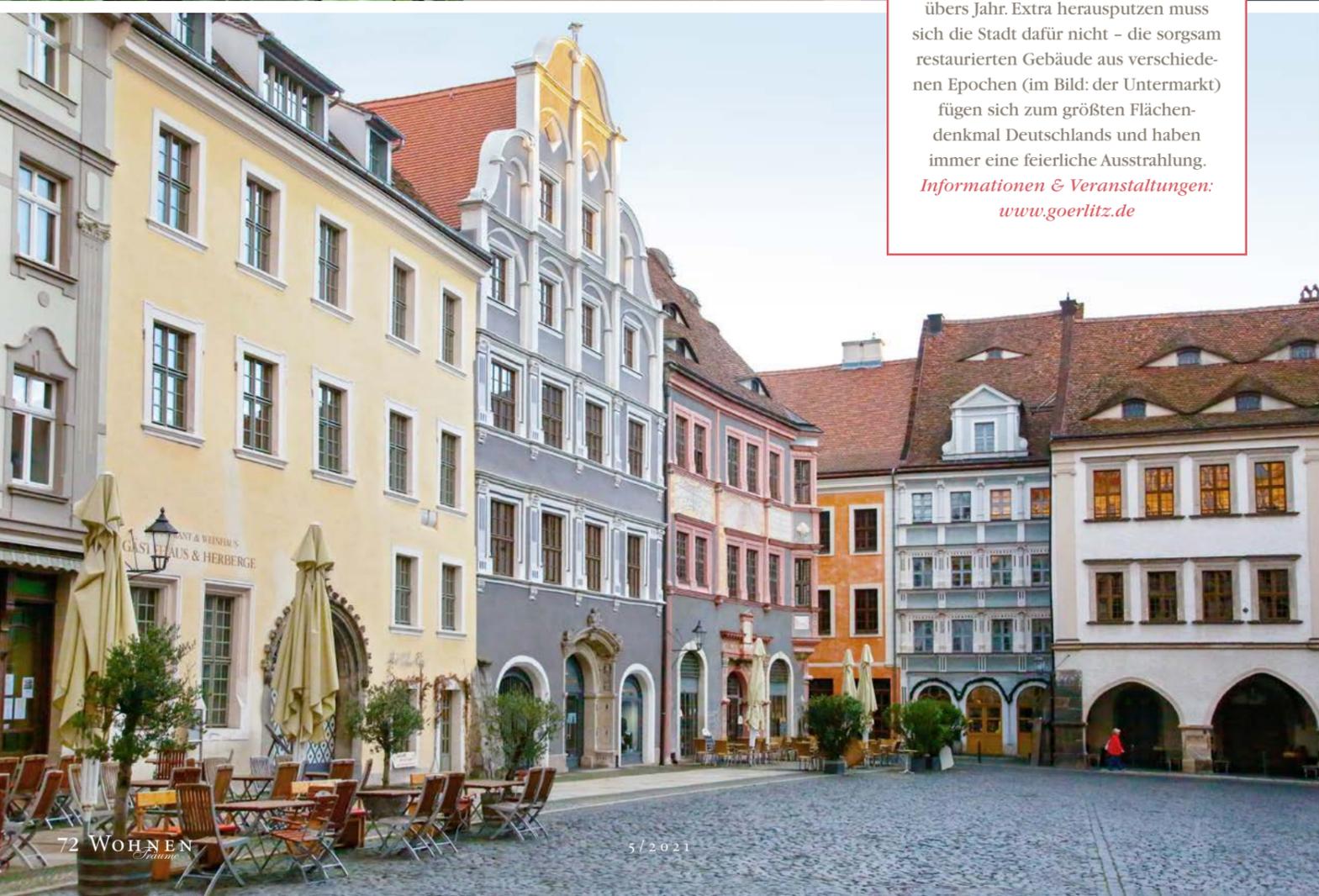




### 950 Jahre Görlitz!

Da scheinen selbst die steinernen Wächter an den Portalen (links) zu staunen: Görlitz feiert Jubiläum! Ausstellungen, Theater- und Kunstprojekte, thematische Führungen und viele weitere Veranstaltungen verteilen sich übers Jahr. Extra herausputzen muss sich die Stadt dafür nicht – die sorgsam restaurierten Gebäude aus verschiedenen Epochen (im Bild: der Untermarkt) fügen sich zum größten Flächen- und denkmal Deutschlands und haben immer eine feierliche Ausstrahlung.

**Informationen & Veranstaltungen:**  
[www.goerlitz.de](http://www.goerlitz.de)



# Unterwegs ... ... in der Oberlausitz

### Peterskirche & Ochsenzwinger

Das Turmpaar der Pfarrkirche überragt die Altstadt weithin sichtbar. Eine schöne Blickachse hat man vom Ochsenzwinger aus (unten): Die ehemalige Wehranlage zwischen innerer und äußerer Stadtmauer ist ein Refugium mit lauschigen Sitzplätzen und ornamentalen Beeten.



Es soll schon mal im Sommer geschneit haben am Görlitzer Untermarkt – und tatsächlich, man konnte sich das Wunder der filmischen Illusionskunst im Kino anschauen: „Goethe!“ wurde hier gedreht und die Stadt doppelte dafür sowohl Straßburg als auch Frankfurt. Mit rund 4000 historischen Gebäuden und völlig intakten Straßenzügen ohne Neubauesünden dazwischen ist der Szenenwechsel ein Leichtes: Schmucke Bürgerpaläste aus der Renaissance, gotische Kirchen, sächsischer Barock reihen sich aneinander. Mehr als 100 Filme entstanden seit den 1950ern vor dieser Kulisse – auch amerikanische Produktionen. Stars wie Ralph Fiennes, Jude Law oder Kate Winslet spazierten schon durch die Gassen von „Görlitwood“ und genossen das unaufgeregte Leben in der östlichsten Stadt Deutschlands. So östlich, dass sie zum Teil in Polen liegt. Seit die Oder-Neiße-Linie 1945 als Grenze festgelegt wurde, ist Görlitz binational. Die Einflüsse merkt man an der Zweisprachigkeit, vor allem aber auch kulinarisch: Wer unterhalb der Peterskirche die Brücke nach Zgorzelec überquert, findet in den urigen Gaststuben am Fluss Piroggen und Bigos auf der Speisekarte.

Westlich der Neiße heben sich vom Vertrauten vor allem Gerichte aus Schlesien ab, das heute größtenteils zu Polen gehört. In Görlitz und Umgebung leben viele deutsche Schlesier und ihre süßen Traditionen rund um den Mohn sind sehr beliebt: Streuselkuchen mit Mohn, Mohnstriezel oder die „Mohnpiele“, für die gebrühte Mohnsaat mit Milch, Weißbrot und gehackten Mandeln vermischt, mit Rosinen und Honig verfeinert wird. Das klopförmige Ergebnis mutet optisch recht unscheinbar an, der Clou

kommt mit dem Eierlikör, der aus einem Kännchen darübergegossen wird. Zumindest im Caféhaus Lucullus – unbedingt ausprobieren! Bei gutem Wetter



### FILM AB!

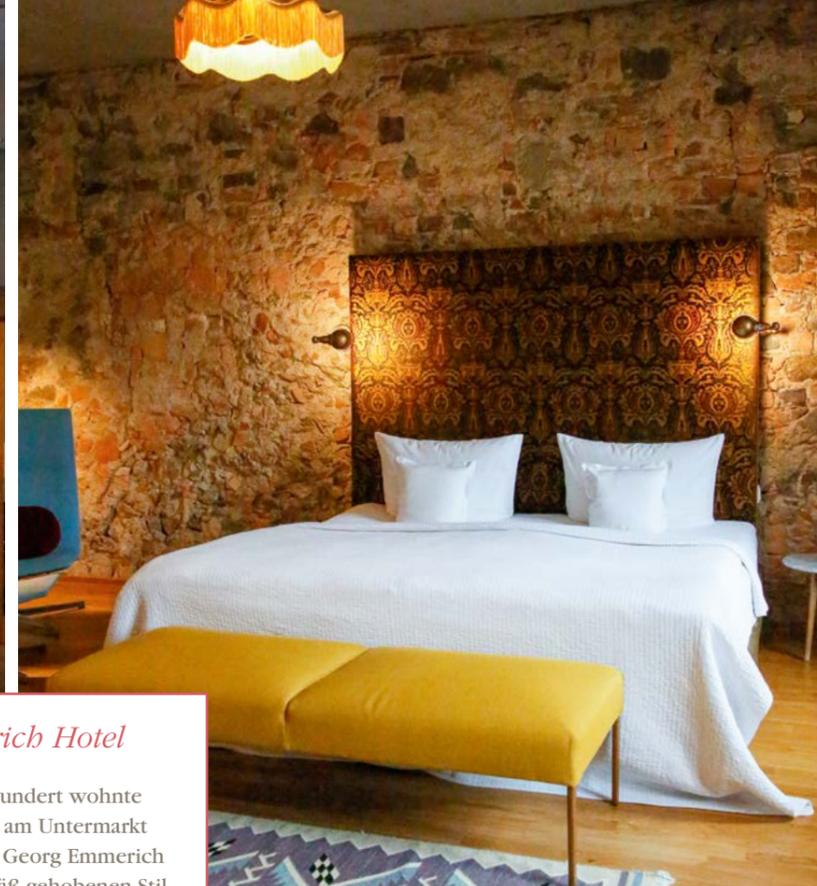
Vor allem für historische Stoffe gibt es zahllose Schauplätze. Rechts: Emma Thompson während der Dreharbeiten zu „Jeder stirbt für sich allein“ („Alone in Berlin“) von 2016



### Ganz großes Kino

Die Stadt hat eine hochkarätige Filmografie vorzuweisen: Zum Beispiel „Der Vorleser“ oder „Inglorious Basterds“ wurden hier gedreht. Dass die Kulisse oscarreif ist, weiß man spätestens seit „Grand Budapest Hotel“: Der Preis fürs beste Szenenbild ehrte auch Görlitz.

Fotos: Europastadt Görlitz Zgorzelec GmbH (3)/Paul Glaser/Nikolai Schmidt, Tina Schramm (3)



### Emmerich Hotel

Im 15. Jahrhundert wohnte in dem Haus am Untermarkt Bürgermeister Georg Emmerich im standesgemäß gehobenen Stil.

Bei der Verwandlung in ein Boutique-Hotel wurden historische Bauelemente und Backsteinwände freigelegt, was den 15 Zimmern einen gewissen Loft-Look verleiht. Möbel von Cassina, Lambert und Arper unterstreichen den Kontrast aus Alt und Neu, der sich auch im Restaurant und in der Weinbar wiederfindet.

*Untermarkt 1, 02826 Görlitz,  
www.emmerich-hotel.net*



### Bewegte Geschichte

Der Adler im Wappen von 1536 (links) steht für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, der Löwe für die Zugehörigkeit zu Böhmen, bevor Görlitz 1636 an Sachsen und später an Preußen fiel. Die Neiße (rechts) bildet seit 1945 die Grenze zu Polen: Über die Altstadtbrücke gelangt man nach Zgorzelec und hat eine fantastische Aussicht aufs deutsche Ufer



*Jeder Stein und jedes Ornament in den vielen prächtigen Torbögen hat etwas zu erzählen*



### Vergißmeinnicht

Die Liebe zu Blumen ist dem Lädchen am Obermarkt schon in den Namen geschrieben. Aber es gibt noch viel mehr zu entdecken: ländliche Accessoires von Ib Laursen, Nostalgisches von Chic Antique und Lampen im nordischen Stil. Alles

wird – wie so oft in Görlitz – innerhalb historischer Gewölberräume präsentiert, die für sich schon sehenswert sind.

*Obermarkt 25, 02826 Görlitz,  
www.das-vergissmeinnicht.de*



### Blütenweiss

Historisches Leinen, Geschirr und kleine Möbel: Alles passt wunderbar zusammen, obwohl jedes Stück ein Unikat ist. Auf Trödelmärkten oder Dachböden stößt Frauke Kretschmer ihre Schätze auf. Neue Produkte von ausgewählten Herstellern ergänzen ihr Sortiment, durch das sich die Farbe Weiß wie ein roter Faden zieht. *Peterstraße 4, 02826 Görlitz*

geht man durch den prächtigen Innenhof des Gebäudes aus dem 16. Jahrhundert und sitzt entspannt im Garten.

Genießen ist in Görlitz ohnehin meist untrennbar mit der besonderen Atmosphäre in den Lokalen verbunden: Da zeigt sich, dass die historische Substanz alles andere als museal oder bloße Filmkulisse ist – hier wird gelebt, gegessen und gefeiert. Hinter den Fassaden betritt man beeindruckende Räume mit urigen Gewölben. Typisch für Görlitz sind die Hallenhäuser aus der Renaissance, damals von Kaufmännern als Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet. Etwa der heute als Hotel geführte Frenzelhof oder der Schönhof mit dem Schlesischen Museum. Durch riesige Tore führen die Pferdewagen in die Eingangshalle, wo die Waren verladen wurden. Von den oberen Stockwerken hingen Stoffe: das kostbare Gut, mit dem Görlitz reich wurde.

Noch vor 150 Jahren ratterten in vielen Bauernhäusern der Region die Webstühle. Im Winter, wenn die Felder im Schnee versanken, ging man an die textile Handarbeit. Damast war ab 1666 die Königsdisziplin: nirgendwo in

### Landskron Brau-Manufaktur

Zur deftigen Küche der Region passt fast immer ein gut gekühltes Landskron – das Kultbier aus Görlitz. Hinter denkmalgeschützten Backsteinmauern wird seit 1869 gebraut: Die handgeführte Gärung erfolgt in offenen Bottichen. Der Reifeprozess in 18 Meter tiefen Gewölbekellern dauert 40 Tage und somit viel länger als üblich, um das volle Aroma zu entfalten.

*An der Landskronbrauerei 116, 02826 Görlitz,  
www.landskron.de*





### La luna d'oro

Leinenstoffe wirken natürlich und elegant, haben eine angenehme Haptik und sind robust: Seit einigen Jahren liegen sie wieder im Trend. In der Oberlausitz waren sie jedoch nie wegzudenken. Das Görlitzer Kontor am Rand der Altstadt knüpft an den Tuchhandel seit dem Mittelalter an. Tischdecken, Bettwäsche, Kissenbezüge: Alle Produkte haben Charakter, stammen aus ökologischer Herkunft.  
*Klosterplatz 3, 02826 Görlitz, [www.lalunadoro.com](http://www.lalunadoro.com)*



**AM WASSER GEBAUT**  
 Der Spabereich mit mehreren Außensaunen und Ruberaum liegt direkt am Privatstrand und umgibt sich mit einem hübschen Gräser- und Kräutergarten

### Genüsslich flaniert man von einer Stilepoche zur nächsten

#### Fleischerei Büchner

Wie eine Vitrine erlesener Objekte fügt sich die Wursttheke ins Ambiente – kunstvoller könnte man sie kaum präsentieren! Vom Boden bis zur Decke zieren handbemalte Fliesen die schönste Fleischerei Sachsens. 1911 eröffnete der Laden erstmals, die keramische Ausstattung stammt aus der Dresdner Steingutfabrik

von Villeroy & Boch. Nachdem das Geschäft viele Jahre nur als Lager gedient hatte, wurde es 1993 von Fleischermeister Thomas Büchner übernommen und aufwendig restauriert.  
*Bismarckstraße 3, 02826 Görlitz*



#### Caféhaus Lucullus

Wer Süßes mag, sollte nachmittags auf jeden Fall einen Besuch in diesem gemütlichen Café einplanen. Eine oder vielleicht auch zwei Pralinen zum Cappuccino dürfen es mindestens sein, Highlights sind jedoch die schlesischen Spezialitäten mit Mohn.

*Peterstraße 4, 02826 Görlitz*



Deutschland wurde so viel von dem edlen Stoff hergestellt wie in Großschönau. Zwei Leinenweber hatten die Technik, bei der die Muster je nach Lichteinfall reliefartig hervortreten, aus Holland mitgebracht. Ihre Geschichte und wie die Oberlausitzer Textilien an den russischen und englischen Hof gelangten, können Besucher im Damast- und Frottiermuseum erkunden. Dass dort auch der flauschige Stoff fürs Bad eine wichtige Rolle spielt, geht aufs Jahr 1856 zurück: Der erste Frottierhandwebstuhl Deutschlands wurde damals in Betrieb genommen – das Handtuch trat von dem kleinen, abgelegenen Dorf aus seinen Siegeszug in der nationalen Washkultur an.

Der Ausflug in diesen äußersten Zipfel Sachsens, wo Polen und Tschechien im Dreiländereck angrenzen, lohnt sich aber auch für Architektur- und Naturliebhaber: Die sogenannten „Umgebinderhäuser“ prägen die Orte mit ihrer Mischung aus Fachwerk- und Blockbauweise. Neben Großschönau bieten unter anderem Obercunnersdorf oder Walddorf besonders malerische Ortsbilder. In Jonsdorf und Oybin befindet man sich schon mitten im Zittauer Gebirge, das sich über eine Länge von nur 20 Kilometern erstreckt. Aber es imponiert mit idyllischen Wanderwegen und skurrilen Felsformationen. Manche ragen wie Nadeln aus dem Wald auf, andere sehen aus wie Trolle oder Tierfiguren. Markanteste Erhebung ist der Oybin über dem gleichnamigen Ort. Die Klosterruine auf dem Gipfel inspirierte schon die Künstler der Romantik und ist in den mystischen Bildern von Caspar David Friedrich (1744–1840) zu bewundern:

Fotos: Tina Schramm



#### Hotel Insel der Sinne

Der Berzdorfer See sechs Kilometer südlich von Görlitz ist noch jung: Bis 2013 wurde dafür ein ehemaliges Tagebaugelände geflutet – 2018 die „Insel der Sinne“ an seinem Ufer eröffnet. Holzbauweise und helle Farben von Beige bis Blaugrau verbreiten Gelassenheit und die Architektur harmoniert perfekt mit der Natur, als wäre beides schon immer hier gewesen. Alle 46 Zimmer haben breite Glasfronten mit Seeblick.  
*Am See 33, 02827 Görlitz, [www.inseldersinne.de](http://www.inseldersinne.de)*



#### LOUNGE-ATMOSPHÄRE

Es dauert nur wenige Momente: Einfach die Füße in den Sand stecken, in einem der Korbsessel versinken, dem Wellenrauschen zubören – schon ist auch der letzte Gedanke an den Alltag weggespült



### Stadt der Türme und der Sorben: Bautzen

Die abendliche Beleuchtung setzt die mittelalterliche Silhouette in Szene: Auf einem Felsplateau thront die Ortenburg. Vor über 1000 Jahren wuchs hier aus deutschen und sorbischen Siedlungen die Stadt, die noch immer von beiden Kulturen geprägt wird. Kulinarisch kann man Bautzen auf die „scharfe Tour“ erkunden: Senfmuseum, Senfrestaurant, Senfäden – die kleinen Körner mit großer Wirkung sind allgegenwärtig.  
[www.bautzen.de](http://www.bautzen.de), [www.bautzner-sensfshop.de](http://www.bautzner-sensfshop.de)



### Der Ausflug ins Görlitzer Umland führt zu faszinierenden Berg- und Seelandschaften, zu alten Schlössern und Klöstern



#### Hotel Gut am See

Wenn der Herbst das bunte Laub auf dem Rasen verteilt, ist es am romantischsten auf dem 850 Jahre alten, ehemaligen Rittergut: Nach einem Spaziergang am Berzdorfer See kehrt man in die Hotelbar „Schwarzes Schaf“ (rechts) ein, wo der Kamin wohligh knistert. Abends gibt es im Restaurant „Gewölbe“ nebenan saisonale Küche bei Kerzenschein.  
**Am Wasserschloss 2, 02827 Görlitz,**  
[www.gut-am-see.de](http://www.gut-am-see.de)



### ... und außerdem

**1 Zittauer Gebirge** Grüne Wälder und verwitterte Sandsteinfelsen ziehen Wanderer in ihren Bann. Wie „Teekanne“, „Mönch“ oder „Brütende Henne“ zu ihren Namen kamen, ist leicht zu erraten. Tipp: Begeben Sie sich auf Zeitreise mit der Schmalspurbahn von Zittau nach Oybin! [www.zittauer-gebirge.com](http://www.zittauer-gebirge.com)

**2 König-Friedrich-August-Turm** Aus 28 Metern über dem 448 Meter hohen Hausberg von Löbau genießt man eine herrliche Fernsicht. Noch interessanter ist der Turm jedoch aus nächster Nähe zu betrachten: die filigrane Architektur aus Gusseisen mit byzantinischen und gotischen Ornamenten ist eine Ausnahmerscheinung. [www.loebau.de](http://www.loebau.de)

**3 Muskauer Park** Zwischen 1815 und 1845 legte Fürst Pückler ein Gesamtkunstwerk an: Mit einer Fläche von 830 Hektar ist der Park der größte im englischen Stil auf europäischem Festland und wurde 2004 von der UNESCO mit dem Welterbe-Titel geadelt. [www.muskauer-park.de](http://www.muskauer-park.de)

**4 Webersdorf Großschönau** Wer dem Lauf der Mandau folgt, trifft auf viele Zeugnisse der Textilgeschichte: Im 19. Jahrhundert standen 950 Webstühle in den Umgebendebäusern – typisch ist ihre umlaufende Bogenkonstruktion unten, die das Obergeschoss trägt. Im Deutschen Damast- und Frottierturmuseum erhält man Einblicke in die Handwerkskunst der Weber. [www.grossschoenau.de](http://www.grossschoenau.de), [www.ddfm.de](http://www.ddfm.de)

**5 & 6 Barockschloss Rammenau** Der Landsitz gehört zu den besterhaltenen Ensembles seiner Art in ganz Sachsen. Im Sommer finden hier die Oberlausitzer Leinentage statt – dieses Jahr in Form kleinerer Events an mehreren Wochenenden. Nächster Termin: 3.-5. September, [www.barockschloss-rammenau.com](http://www.barockschloss-rammenau.com)

**7 Floating Houses auf dem Bärwalder See** Wo früher Koble abgebaut wurde, wachsen jetzt mehr als 20 Seen heran. Schon „fertig“ ist der Bärwalder See, der maritimes Flair verbeißt: mit Sandstränden, Häfen und Rundwegen. Eine Flotte schwimmender, stilvoll eingerichteter Ferienhäuser bildet eine neue Attraktion für Gäste. [www.floatinghouses.de](http://www.floatinghouses.de)

**8 Kloster St. Marienthal** An der alten Pilgeroute „Via Sacra“ kann man in Ostritz die aktive Zisterzienserrinnenabtei mit eigener Bäckerei, Klosterschenke, Brauerei und Marktladen besuchen. [www.kloster-marienthal.de](http://www.kloster-marienthal.de)

**9 Pulsnitzer Pflastersteine** Keine Sorge: In gebackener Form haben sie eine weiche Konsistenz! Sie stammen aus der Pfefferküchlerei Löschner: der ältesten Manufaktur ihrer Art in Familienbesitz und einem von neun süßen Betrieben, die Pulsnitz das ganze Jahr über nach Weibnachten duften lassen. [www.loeschner.de](http://www.loeschner.de) Ebenfalls einen Besuch wert: das Pfefferkuchenmuseum mit Schauwerkstatt am Markt [www.pulsnitz.de](http://www.pulsnitz.de)



Fotos: Bautzner Senfäden, dpa picture-alliance/ZB/euronlufbild.de, BGG/EW, Floating Houses/Albrecht Holländer, MSI/Alfred Gregorowits (2), Pfefferkücherei Hermann Loeschner/Ima Schramm (5), Stadtverwaltung Bautzen/Philipp Herfort, www.schlosserlandsachsen.de (2)/Anita Radtke/Ben Wuttler



**Leinenmanufaktur von Kleist**  
Bereits in fünfter Generation führen Ilka von Kleist und ihr Cousin Ulrich Mühlisch das Familienunternehmen fort. Früher wurden eigene Stoffe gewebt, heute liegt der Fokus auf der Verarbeitung zu Heimtextilien und Accessoires. **Zittauer Straße 15, 01904 Neukirch/Lausitz,**  
[www.leinenmanufaktur-vonkleist.de](http://www.leinenmanufaktur-vonkleist.de)

Bemooste Gemäuer, überwältigende Natur in dramatischer Beleuchtung – und mitendrin der Mensch, der verklärt in die Ferne schaut.

Landschaftskunst der ganz anderen – sehr konkret erlebbar – Art schuf nordwestlich von Görlitz Hermann Pückler von Muskau (1785–1871): Er malte, wie er es selbst ausdrückte, „nicht mit Farben, sondern mit wirklichen Wäldern, Bergen, Wiesen und Flüssen“. Und das ist wortwörtlich zu verstehen: Der Fürst verpflanzte uralte Bäume und bewegte riesige Erdmassen, um sein extravagantes Projekt zu realisieren. Für den Wandel der Region im großen Stil kann man ihn gewissermaßen als Vorreiter betrachten. Im 20. Jahrhundert war es schließlich der Braunkohleabbau, der ganze Dörfer verschlang und tiefe Krater hinterlassen hat. Noch gibt es aktive Reviere. Aber viele der Tagebaurestlöcher werden seit einigen Jahren geflutet. An der sächsisch-brandenburgischen Grenze kann man gerade Europas größtem künstlich angelegten Seengebiet beim Entstehen zusehen. Die Lausitz erfindet sich neu – wieder einmal!  
Tina Schramm

